

## **Dritter Fastensonntag 2025**

Es geht „nauswärts“ sagen die Leut‘, es wird Frühling ...  
Wir hatten die vergangene Woche schöne, sonnige Tage, tat so richtig gut und man hat’s in der Stadt gemerkt, wie sich die Menschen nach der Sonne, nach Licht und Wärme sehnten, die Straßen, die Straßencafes waren voll – die Leute wollten raus. Wer ein wenig hinschaut, bemerkt, wie sich in diesen Tagen und Wochen das Leben den Durchbruch verschafft, dass Neues aufbricht.

Dass zum Beispiel scheinbar verhärtete, verholzte Zweige und Äste Knospen ansetzen. Dass sich durch das harte Erdreich die ersten Krokusse und Schneeglöckchen schieben und aufblühen.

Ist’s in diesen Wochen ein Sinnbild, eine Anspielung auf mein Leben?

Kann ich das, was sich draußen in der Natur tut in Verbindung bringen mit der Fastenzeit in der wir stehen?

Wo ist bei mir, in meinem Leben etwas verhärtet? Wo dürfte bei mir endlich mal wieder etwas aufbrechen, vielleicht sogar neu zum Blühen kommen?

Das Evangelium vom Feigenbaum, der keine Frucht bringen will macht uns Mut dazu ... es gibt eine zweite und vielleicht eine dritte und vierte Chance!

## **Gebet**

G-tt,  
in diesen Tagen und Wochen des Frühlings  
erwacht die Natur zu neuem Leben  
in diesen Tagen und Wochen  
schenkst du auch uns eine Zeit  
in der sich ein neuer Durchbruch in unserem  
Leben ereignen soll und kann.

Lass uns die Gunst der Stunde nützen,  
lass uns aus der Kraft deines Geistes und mit  
deiner Gnade, sprich mit deiner Hilfe, mit der du  
uns entgegenkommst, andere, neue Menschen  
werden.

## Bibelstelle Ex 3,1-8

Mose weidete die Schafe und Ziegen seines Schwiegervaters Jitro, des Priesters von Midian. Eines Tages trieb er das Vieh über die Steppe hinaus und kam zum Gottesberg Horeb.

Dort erschien ihm der Engel des Herrn in einer Flamme, die aus einem Dornbusch emporschlug. Er schaute hin: Da brannte der Dornbusch und verbrannte doch nicht.

Mose sagte: Ich will dorthin gehen und mir die außergewöhnliche Erscheinung ansehen. Warum verbrennt denn der Dornbusch nicht? Als der Herr sah, dass Mose näher kam, um sich das anzusehen, rief Gott ihm aus dem Dornbusch zu: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich.

Der Herr sagte: Komm nicht näher heran! Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden.

Dann fuhr er fort: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Da verhüllte Mose sein Gesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen.

Der Herr sprach: Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört. Ich kenne ihr Leid.

Ich bin herabgestiegen, um sie der Hand der Ägypter zu entreißen und aus jenem Land hinaufzuführen in ein schönes, weites Land, in ein Land, in dem Milch und Honig fließen ...

Da sagte Mose zu Gott: Gut, ich werde also zu den Israeliten kommen und ihnen sagen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt. Da werden sie mich fragen: Wie heißt er? Was soll ich ihnen darauf sagen? Da antwortete Gott dem Mose: Ich bin der «Ich-bin-da». Und er fuhr fort: So sollst du zu den Israeliten sagen: Der «Ich-bin-da» hat mich zu euch gesandt.

Weiter sprach Gott zu Mose: So sag zu den Israeliten: Jahwe, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs,

hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name für immer und so wird man mich nennen in allen Generationen.

## Lk 13, 1-9

Zu dieser Zeit berichtete man Jesus, daß Pilatus einige Männer aus Galiläa während des Opferdienstes im Tempel hatte niedermetzeln lassen. So hatte sich ihr Blut mit dem der Opfertiere vermischt. <sup>2</sup>„Ihr denkt jetzt vielleicht,“ sagte Jesus, „diese Leute seien schlimmere Sünder gewesen als alle anderen Galiläer, weil sie so grausam ermordet wurden.“ <sup>3</sup>Nein, so ist es nicht! Aber ich versichere euch: Wenn ihr euch nicht zu Gott hinwendet und euer Leben ändert, dann werdet ihr alle auch ein schlimmes Ende nehmen.

<sup>4</sup>Erinnert euch an die achtzehn Leute, die starben, als der Turm von Siloah einstürzte. Glaubt ihr wirklich, daß ausgerechnet sie die schlimmsten Sünder in Jerusalem waren? <sup>5</sup>Nein, sicher nicht! Wenn ihr aber nicht zu Gott umkehrt, wird euch alle der Tod genauso überraschen.“

<sup>6</sup>Und dann erzählte ihnen Jesus diese Geschichte: „Ein Mann pflanzte in seinen Weinberg einen Feigenbaum. Jahr für Jahr sah er nach, ob der Baum Früchte trug. Aber vergeblich! <sup>7</sup>Endlich rief er seinen Gärtner: ‚Schon drei Jahre habe ich gewartet, aber noch nie hing an dem Baum auch nur eine einzige Feige. Hau ihn um! Er nimmt nur Platz weg.‘ <sup>8</sup>‚Laß ihn noch ein Jahr stehen!‘ bat ihn der Gärtner. ‚Ich will diesen Baum gut düngen und sorgfältig pflegen. <sup>9</sup>Vielleicht trägt er nächstes Jahr Früchte; wenn nicht, dann werde ich ihn umhauen.“

Fulton Sheen, er war Weihbischof in New York soll unter dem Motto: „Das Leben ist lebenswert“ die erste religiöse Fernsehshow 1952 in den USA moderiert haben.

Sheen war ein begnadeter Prediger.

Eines Tages wurde er für einen Einkehrtag in einem Hochsicherheitsgefängnis angefragt. Auch wenn ihm die bange Frage im Kopf herumschwirrte, was er diesen „schweren Jungs“ sagen könne, er nahm die Herausforderung an.

Ja, was sagt man Männern, die zu lebenslangen Haftstrafen oder gar zum Tod verurteilt sind, ohne peinlich zu werden? Er begann mit den Worten: „*Meine Herren, es gibt einen wesentlichen Unterschied zwischen mir und Ihnen.*“

Und die finsternen Gesichter der Häftlinge ahnten und fürchteten, was nun kommen würde oder kommen musste: Irgendetwas von Gut und Böse, schuldig oder unschuldig! Bischof Sheen aber sagte zur Verblüffung aller: *„Es gibt wirklich einen wesentlichen Unterschied zwischen mir und Euch: Ihr seid geschnappt / erwischt worden, ich nicht.“*

Diese Episode aus dem Leben des Bischofs ist mir in den Sinn gekommen, als ich die Lesungen und das Evangelium des heutigen Sonntags für mich gedacht habe.

Da sagt Jesus heute zu seinen Zuhörern damals: *„Meint ihr, dass nur diese Galiläer Sünder waren, weil das mit ihnen geschehen war, alle anderen aber nicht? Nein, im Gegenteil: Ihr alle werdet genauso umkommen, wenn ihr euch nicht bekehrt.“* Okay, ein wenig hinkt der Vergleich, aber beiden Episoden liegen doch auf einer ähnlichen Linie: So vorschnell lässt sich nämlich nicht entscheiden, wer unschuldig und wer schuldig ist, gerecht oder selbstgerecht!

Mir ist aufgefallen, dass sowohl die Lesung aus dem Alten Testament – es geht um Mose, als auch das Evangelium, wenn auch auf unterschiedliche Weise, doch insgeheim das gleiche Thema haben, nämlich das „Geschnappt oder Erwischt-Worden-Sein“.

Im Buch Exodus ist von Mose die Rede, ein Hebräer, der am Hof des Pharao groß geworden ist, sie wissen, die Tochter des Pharao hat ihn als kleinen Jungen aus dem Nil gerettet. Mose aber wurde in jungen Jahren zum Mörder, er hat einen Ägypter erschlagen, der einen seiner Landsleute verprügelt hat. Mose musste fliehen. Er tauchte unter und wurde Schafhirte und machte beim Schafe- und Ziegenhüten eine völlig überraschende Erfahrung, diesein ganzes Leben, und nicht nur das seine, ganz und gar veränderte.

Er begegnet im brennenden Dornbusch dem Gott seiner Väter und wird von ihm, JHWH, mit der Befreiung seines Volkes aus der Sklaverei des Pharao berufen.

Wir haben im Hinterkopf: Mose war ein Mörder, er hatte einen Menschen im Zorn erschlagen! Und Mose war auf der

Flucht vor der ägyptischen Strafverfolgung, er musste in den Untergrund, musste sich verstecken ...

Und nun wird er doch „geschnappt“ – freilich ganz anders als es zu erwarten war: JHWH, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, der Gott seiner Väter hat ihn geschnappt, um die, für Israel noch heute, größte Befreiungsaktion zu initiieren, um das versklavte Volk in die Freiheit zu führen.

Das hat der Kerl sich so nicht ausgesucht! Aber Gott hat nicht mehr locker gelassen und hat ihn auf alle berechtigten Zweifel hin Mut gemacht – und seine Aktion, die von JHWH und Mose sind gelungen! Und das feiert Israel noch heute.

Mose, einer der von Gott „geschnappt“ wurde, zu seinen Gunsten und zu Gunsten eines versklavten Volkes, das am Ausbluten war ...

Dann das Evangelium von heute, es erzählt auch von Menschen, die „es erwischt hat“:

- Die einen, weil sie gerade zu jener Zeit im Tempel waren, als der römische Tyrann Pontius Pilatus, um seine Macht zu demonstrieren, dort ein Blutbad anrichten ließ;
- Die anderen, weil sie Opfer eines Baufehlers, einer technischen Katastrophe wurden.
- Und Jesus nennt noch – wenn auch nicht explizit eine dritte Gruppe, die es ebenfalls erwischt hat, nämlich die, denen angesichts von Katastrophen und Unglücksfällen nichts Besseres einfällt, als nach Schuldigen zu suchen, als ob damit etwas gewonnen wäre.

Für mich verbirgt sich hinter den Beispielen Jesu die Frage:

- Was bedeutet das für uns, wenn wir von schrecklichen Dingen hören oder heute sogar mediale Zeugen davon werden?
- Welche Konsequenzen ziehe ich für mich aus solchen Nachrichten?

Jesus scheint genau auf das abzielen: Haltet euch nicht auf bei der Diskussion über mögliche Schuldige und erst recht nicht bei Mutmaßungen, warum „es“ gerade die oder jene „erwischt“ hat; lasst euch vielmehr von solch tragischen Ereignissen auf-

wecken, umeuer eigenes Leben wieder in die Spur, in eine gute Spur zu bringen!

Auf diese Weise die Zeitung zu lesen oder die täglichen Nachrichten zu sehen, wäre heute durchaus eine echte Herausforderung für uns!

Ich hab Eingangs Fulton Sheen erwähnt, der in jenem Hochsicherheitsgefängnis durchaus interessierte Zuhörer fand, nicht, weil er sich bei Vermutungen über das Schicksal dieser Strafgefangenen aufhielt, schon gleich gar nicht, weil er ihnen ein schlechtes Gewissen machen wollten, sondern – und das war kein Gag! – weil er sich auf eine Stufe mit ihnen stellte: *„Ihr seid geschnappt, erwischt worden, ich nicht!“*

Das heißt doch mit anderen Worten: Auch mein Leben ist bei weitem nicht alles perfekt und gut, es gibt auch in meinem Leben Abgründe, Hartherzigkeit auch Hinterhältigkeit – und wer weiß, wohin mich das noch bringen kann?

Und er machte deutlich: Euer Leben ebenso wie meins und das Leben aller Menschen verweist immer auf die Liebe, auf das Einfühlungsvermögen und auf die Barmherzigkeit Gottes. Dass er Geduld mit uns hat und uns immer wieder neu eine Chance gibt, wie der Weingärtner sie im Evangelium für den mal wieder unfruchtbaren Feigenbaum erbittet.

Die Chance, die Gott uns immer wieder gibt, sie hat den flüchtigen Mörder Mose zum Anführer des auserwählten Gottesvolkes gewandelt, diese schöpferische und erbarmende Liebe Gottes kann auch uns zu neuen Menschen machen, sie kann uns heute neu befähigen neue Spuren im Leben zu ziehen.

Ich wünsche uns in diesen Tagen und Wochen der österlichen Bußzeit, dass wir ihn, Gott, wieder ein wenig mehr in den Blick nehmen und dass sich im Blick auf ihn etwas tut in unserem Leben, dass das, was festgefahren ist, wo wir verhockt sind in uns, in unseren falschen Gewohnheiten, in unserem unguuten Lebensstil, dass wir da locker und durchlässig werden, wie das Erdreich von dem Jesus spricht. Dann kommt „Dünger“ an meine Wurzeln, was durchaus auch der „Mist“ sein kann, den

ich „gebaut“ habe, auch wenn man mich nicht dabei erwischt und (noch) nicht „geschnappt“ hat.

## Segen

Im Übrigen meine ich,  
dass Gott der Herr, uns gerade in diesen Tagen  
des anbrechenden Frühlings  
mit dem Lichtglanz der Sonne und ihrer Wärme,  
mit dem Aufbruch der Natur,  
dass er auch uns den Neuanfang für Leib und  
Seele, Geist und Gemüt schenken möge.

Dass er wieder neu spüren lässt,  
dass er uns immer wieder in die Nähe seines  
Himmels führe,  
dass uns sein Wort durch den Kopf geht,  
dass er seinen Blick in unser Herz senkt.  
Er möge uns sichtbar und unsichtbar zeigen,,  
dass wir nie verloren sind,  
sondern dass er sich unser erbarmt.

Und wie er Erbarmen hat mit einem jeden von uns,  
so mögen auch wir uns erbarmen all derer,  
die wie wir von Verständnis und Wohlwollen leben.

Er möge uns ein besonderes Augenmerk  
schenken für alle, die unserer Hilfe bedürfen.

Die Kunst des Zusammenfühlens und  
Zusammendenkens mögen wir durch seinen Geist  
wieder neu lernen.



P. Dieter Putzer